

Irene Dittrich. Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945 (Band 7). Schleswig-Holstein 1 (Nördlicher Landesteil). Herausgegeben vom Studienkreis "Deutscher Widerstand". Frankfurt/Main 1993.

In der Dokumentationsreihe "Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945" liegt seit Mai 1993 der Band 7 "Schleswig-Holstein I (Nördlicher Landesteil)" vor.

Offiziell unterstützt u.a. vom Kultusministerium des Landes Schleswig-Holstein und von zahlreichen Einzelpersonen gelang es der Autorin Irene Dittrich in mehrjähriger Forschungsarbeit ein regionalhistorisches Handbuch vorzulegen, das in seiner Komplexität und Detailliertheit eine Lücke in der Aufarbeitung des Nationalsozialismus im regionalen Rahmen schließt. Unter den systematischen Schwerpunkten

- Widerstand und Naziterror
- "Rassische" Verfolgung und "Euthanasie"
- Konzentrationslager und Zwangsarbeit

sichert dieser Wegweiser schon fast vergessene Spuren in unserer unmittelbaren Umgebung. Unzählige Einzelschicksale werden in dieser Arbeit aufgeführt und lokalisiert. Diese Dokumentation läßt Fakten sprechen: Sie nennt Orte und Personen des Widerstandes, zeigt Stätten des Naziterrors, Orte der Zwangsarbeit und führt Verfolgte und Verfolger auch namentlich auf.

Das lokale Prinzip führt dem Leser brutal vor Augen, daß in unmittelbare Nachbarschaft unbegreifliche, unmenschliche Grausamkeiten stattfanden oder Menschen in den Tod getrieben wurden. So war es auch in der Gemeinde Bordesholm und in den Ämtern Bordesholm-Land, Flintbek und Molfsee. Einige Fakten aus unserer Region sollen hier exemplarisch erwähnt werden:

- Zwangsarbeitslager Bordesholm
- Widerstandsgruppe um Paul Heinrich (Bordesholm)
- Exekutionen auf den Todesmärschen in Mühbrook
- Zwangsarbeiterlager Wattenbek, Flintbek, Rumohr und Blumenthal.

Um mit Kultusministerin Marianne Tidick, der Verfasserin des Vorwortes, zu enden: Die Dokumentation entreißt die Stätten des Grauens dem Vergessen und Verdrängen und leitet eine bewußte Auseinandersetzung mit der lokalen, unaufgearbeiteten 'Heimatgeschichte' der NS-Zeit ein. Besonders in unserer heutigen Zeit, in der Gewalt von rechts wieder Menschen tötet, ist aus meiner Sicht auch eine solche Dokumentation ein wichtiger Beitrag dazu, diesem Terror entgegenzuwirken."

Klaus Ziemann